

Instruktion Brandverhütung im Gastgewerbe



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

1

Wir begrüßen Sie im Namen der Feuerwehr Stadt Luzern
zur Instruktion ganz herzlich.

Mein Name ist

Meine Funktion

Anzahl Teilnehmer

Programm 1. Teil

1. Video
2. Verantwortung
3. Vorbeugender Brandschutz
4. Brandfallplanung
5. Verhalten im Brandfall

anschliessend Pause

In einem ersten Programmteil

- zeigen wir Ihnen einen Video
- erläutern wir Ihnen Ihre Verantwortung
- zeigen wir Ihnen Bilder aus dem betrieblichen Brandschutz
- geben Ihnen Anweisungen über das Verhalten im Brandfall
- zeigen Ihnen auf, was Brandfallplanung für Ihren Betrieb und für Sie selbst beinhaltet

Programm 2. Teil

- Handhabung von Kleinlöschgeräten
 - Löschdecke
 - CO² Löscher
 - Schaumlöscher
 - Hauslöschposten

Im 2. Programmteil

bedienen Sie selber unter unserer Anleitung

-die Löschdecke

-den Kohlendioxidlöscher

-den Schaumlöscher

-und wir zeigen Ihnen den Einsatz des Hauslöschpostens.

Ziele der Instruktion

- Sensibilisieren auf Brandgefahren im Alltag
- Einsatz von Kleinlöschgeräten
- Schwellenangst überwinden

Unsere Ziele mit dieser Instruktion sind:

- Sie zu sensibilisieren auf Brandgefahren an Ihrem Arbeitsplatz und in Ihrem Alltag
- Sie mit dem Einsatz von Kleinlöschgeräten vertraut zu machen
- Ihnen die Schwellenangst zu nehmen, diese Geräte zu bedienen

Ihre Gäste - erwarten

- **Wohlbefinden - Abschalten**
- **Behaglichkeit – Schöne Umgebung**
- **Gutes Essen**
- **Freundlichen Service**
- **Sicherheit bei Ernstfällen**
- **Ausgebildetes Personal**

An Ihrem Arbeitsplatz haben sie täglich mit Gästen zu tun. Diese haben an ihren Betrieb Erwartungen, die sie versuchen müssen umzusetzen.

Sie erwarten

Wohlbefinden – abschalten vom Alltag

Behaglichkeit in schöner Umgebung

Gutes Essen

Freundlichen Service

Sie erwarten aber auch Sicherheit bei Ernstfällen für die eigene Person und für ihren persönlichen Besitz.

Ausgebildetes Personal ist daher ein Muss, um einerseits diese Erwartungen zu erfüllen, aber auch die Existenz des Betriebes zu gewährleisten.

Die gefährlichsten Mythen

Wer aufpasst, ist vor Brandgefahren sicher

Steinhäuser brennen nicht

Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

6

Folgende Mythen im Zusammenhang mit Bränden tauchen immer wieder auf:

„Wer aufpasst, ist vor Brandgefahren sicher.“

Stimmt nicht. Elektrische Defekte sind häufige Brandursachen. Aber auch Brandstiftung im Keller oder ein Brand in der Nachbarwohnung gefährden Sie ganz unverschuldet.

„Steinhäuser brennen nicht.“

Müssen sie auch nicht! Schon Ihr Vorhang, die Tapete oder 100g Schaumstoff, beispielsweise in Ihrer Couch, sind ausreichend, um eine tödliche Rauchvergiftung zu erzeugen.

Rauch – die tödliche Gefahr



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

7

Dieses Bild zeigt ein Ereignis in einem sehr frühen Stadium des Brandverlaufes.

Von aussen sind nur sehr wenig Flammen sichtbar.

Das Ausmass des Rauchpilzes ist riesig und kann in etwa wie folgt berechnet werden:

Zirka 300m^2 Grundfläche, zirka 60m hoch ergibt rund $18'000\text{m}^3$ Brandrauch

Brände - Ursachen



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

8

Brände entstehen nicht von selbst, sie haben immer eine Ursache. Es ist darum klüger, Bränden und Explosionen vorzubeugen, als Personen retten und Schadenfeuer löschen zu müssen. Brände in Restaurants, Gasthöfen, Hotels, Dancings, Kinos, kurz in Beherbergungs- und Unterhaltungsbetrieben weisen einige typische Merkmale auf:

- vielfältige Entstehungsmöglichkeiten
 - im Kochbereich
 - bei Reinigungs- und Reparaturarbeiten
 - infolge Rauchens oder falscher Entsorgung der Rauchzeugresten
 - an technischen Einrichtungen
- rasche Ausbreitung von Feuer, Hitze und Rauch
 - infolge Grossräumigkeit oder fehlender Brandabschnitte
 - durch brennbare Ausbauten und Ausstattungsgegenstände
 - hohe Personengefährdung
- rasche Ausbreitung von Feuer, Hitze und Rauch

DVD

Brandverhütung im Hotel

Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

9

Brände in Hotels und Vergnügenslokalen

- 2001 Johannesburg, Disco 13 Tote
- 2003 Chicago, USA, Disco 21 Tote
- 2003 Warwick, USA, Disco 90 Tote

Versäumnisse im vorbeugenden Brandschutz fordern leider allzu oft Menschenleben.

Die Beispiele sollen veranschaulichen, welch hohes Risiko Hotelbrände darstellen.

Aber auch Fahrlässigkeiten, Leichtsinn oder gar Bosheit führten zu Katastrophen. Verstellte oder gar verschlossene Notausgänge wurde zu regelrechten Todesfallen.

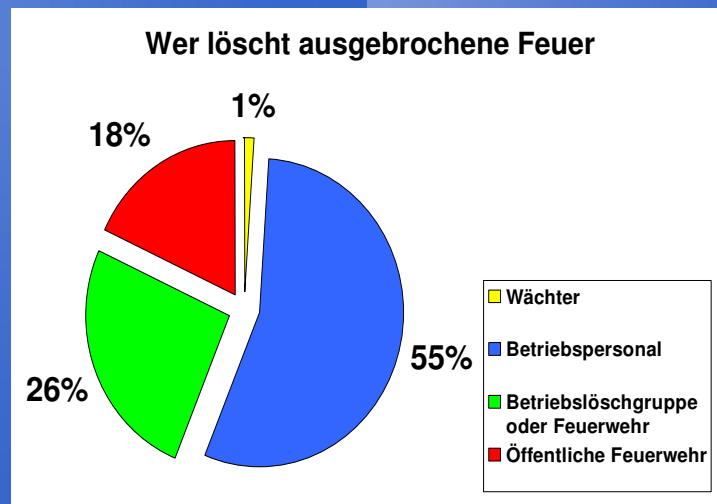
- Chicago Panik in der Disco
- Warwick Brand mit Feuerwerk, alle Notausgänge offen, aber alle wollten durch den Haupteingang hinaus und trampelten viele Leute zu Tode

Hotelbrände in der Schweiz

- 2002 Kalten Herberge, Roggwil 1 Toter
- 2004 Kurhaus, Melchsee Frutt 2 Tote
- 2007 Zimmerleuten Zürich 1 Toter

- Roggwil Fernsehgerät
- Kurhaus Melchsee Frutt, Brandstiftung, teilweise BMA ausgeschaltet
- Zürich elektrische Installation schadhaft

2. Verantwortung



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

12

Eine langjährige Statistik zeigt, durch wen Feuer gelöscht wurden:

Sie als Personal eines Betriebes stehen dabei an erster Stelle

2. Verantwortung



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

13

Kurhaus Melchsee Frutt Brandstiftung, 2 Tote mehrere Schwerverletzte

Anklage auf Brandstiftung und Mord in 2 Fällen, sowie schwerer Körperverletzung für den Brandstifter - Freispruch

Angeklagt werden aber auch Angestellte des Hotels, weil zum Zeitpunkt des Brandes ein Teil der Alarmanlage ausgeschaltet war.

Diese Fälle zeigen: Sie tragen Verantwortung

- **Eine moralische Verantwortung:** Ich bin für das Wohl des Mitmenschen mitverantwortlich besonders dann, wenn es darum geht durch mein Verhalten Schaden abzuwenden zu können.
- **Eine gesetzliche Verantwortung:** Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind im Rahmen ihrer Zuständigkeiten verpflichtet, sich aktiv für einen sicheren Arbeitsplatz einzusetzen.
- Und: sie tragen eine besondere Verantwortung gegenüber den Gästen
- Und: es ist ihr Arbeitsplatz

3. Vorbeugender Brandschutz

- **Bauliche Massnahmen**
- **Technische Massnahmen**
- **Organisatorische Massnahmen**

Die drei verschiedenen Massnahmen sind die Stützen des vorbeugenden Brandschutzes.

Eine der wichtigsten Stützen sind aber Sie, als Angestellte in den verschiedensten Funktionen.

Es kommt auf alle an, die Ihnen anvertrauten Personen zählen auf Sie.

3. Vorbeugender Brandschutz

Bauliche Massnahmen



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

15

Feuer, Hitze und Rauch können begrenzt werden durch feuerwiderstandsfähige Wände, Decken und Brandschutztüren. Diese Elemente bilden Brandabschnitte. Deshalb sollen Brandschutztüren geschlossen werden. Brandschutztüren welche betrieblich offen stehen, müssen mittels Haftmagnet an die Brandmeldeanlage angeschlossen sein.

3. Vorbeugender Brandschutz

Bauliche Massnahmen



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

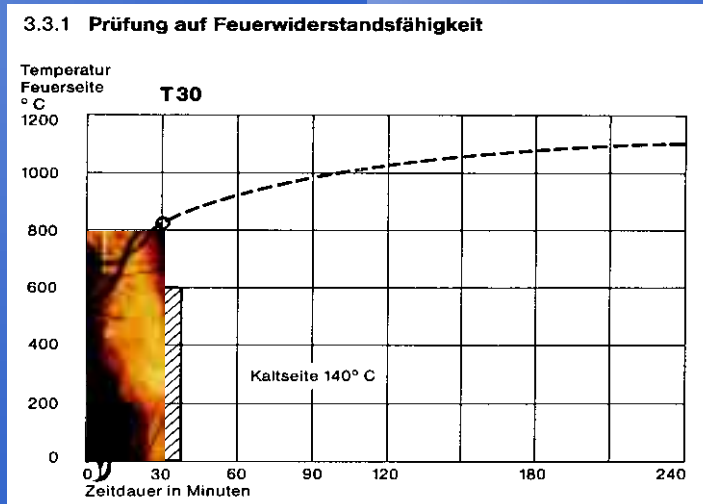
16

Die Wirkung der Brandschutztüren sind frappant
Im Korridor, Bild links herrschten höchste Temperaturen,
das zeigt der abgeplatzte Verputz.

Die geöffnete Brandschutztüre zur Wohnung zeigt eine
praktisch unversehrte Wohnung.

3. Vorbeugender Brandschutz

Bauliche Massnahmen



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

17

Als Brandschutztüren dürfen nur Türen eingesetzt werden die folgende Auflagen erfüllen:

Auf der „Warmseite“ wird über 30 Minuten ein Feuer entfacht, das mindestens mit 800°C brennen muss.

Innerhalb von 30 Minuten darf die Temperatur auf der „Kaltseite“ 140°C nicht übersteigen.

Ein Durchbrennen innerhalb der 30 Minuten ist nie ein Thema.

Die Türen müssen mit einer dauerhaften Kennzeichnung versehen sein, damit der Nachweis der Funktion auch nach einem Brand erbracht werden kann.

3. Vorbeugender Brandschutz

Bauliche Massnahmen



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

18

Hier zeigen wir Ihnen die baulichen Massnahmen an einem Teil eines Gebäudes

Brandabschnitte erklären

Treppenhäuser erklären

Philosophie der Evakuierung erklären

In Beherbergungsbetrieben sind mindestens zwei voneinander unabhängige Ausgänge, bzw. Treppenhäuser notwendig, gesichert mit Brandschutzabschlüssen EI 30 und ohne Brandlast.

Weitere Massnahmen sind Notausgänge aus speziellen Räumen oder in langen Fluchtwegen.

3. Vorbeugender Brandschutz

Bauliche Massnahmen



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

19

In Hotels und grossen Gasthäusern sind mindestens zwei voneinander unabhängige Ausgänge, bzw. Treppenhäuser notwendig.

3. Vorbeugender Brandschutz

Technische Massnahmen



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

20

Brandmeldeanlagen dürfen nicht ausgeschaltet werden, ohne dass entsprechende Kompensationsmassnahmen (z.B. Wächterdienst) angeordnet werden. Wird eine Brandmeldeanlage oder Teile davon für mehr als 24h ausgeschaltet, sind die zu treffenden Kompensationsmassnahmen mit der kantonalen Brandschutzbehörde festzulegen.

3. Vorbeugender Brandschutz

Technische Massnahmen



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

21

Brandtote sind Rauchtote:

Fast alle Brandtoten fallen nicht den Flammen, sondern den giftigen Rauchgasen zum Opfer, die während der Schwelbrandphase entstehen.

95% der Brandtoten sterben an den Folgen einer Rauchvergiftung durch die geruchlosen Gase Kohlenmonoxid und Kohlendioxid – schon wenige Lungenfüllungen Kohlenmonoxid sind tödlich.

Es kann jeden Treffen:

Die meisten Brandopfer – 70% – verunglücken nachts in den eigenen vier Wänden.

Denn tagsüber kann ein Feuer meist schnell entdeckt und gelöscht werden, nachts dagegen schläft neben dem Nachbarn und dem Haustier auch der Geruchssinn, so dass die Opfer im Schlaf überrascht werden, ohne die gefährlichen Brandgase zu bemerken.

3. Vorbeugender Brandschutz

Technische Massnahmen



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

22

Rauchmelder in einem Hotelzimmer
Aufnahme vom Frühjahr 2008

3. Vorbeugender Brandschutz

Technische Massnahmen



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

23

Ausgänge, Treppen und Korridore sind deutlich zu markieren und mit einer Notbeleuchtung zu versehen.

Die Notbeleuchtung wird mit dem aktivieren der BMA eingeschaltet.

In Räume in denen dauernd über 100 Personen anwesend sind, muss die Notbeleuchtung immer eingeschaltet sein.

Notbeleuchtung regelmässig auf ihre Funktion überprüfen.

3. Vorbeugender Brandschutz

Technische Massnahmen



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

24

Lifte im Brandfall nicht benützen sie können bei Stromausfall stehen bleiben

Liftschächte übernehmen in einem Brandfall die Wirkung eines Kamins, darin steigen Hitze und giftiger Brandrauch in obere Stockwerke.

In Gebäuden mit Brandmeldeanlagen sind Lifte so gesteuert, dass sie beim ansprechen Derselben ins Parterre fahren und sich die Türen öffnen. Danach sind sie blockiert.

3. Vorbeugender Brandschutz

Technische Massnahmen



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

25

Notausgangstüren modernster Bauart reagieren auf Druck und lassen sich ohne weitere Handgriffe öffnen.

Sie können mit Exitkontrollern gesichert sein, müssen sich aber ohne fremde Hilfsmittel öffnen lassen (auch ohne Schlüssel).

3. Vorbeugender Brandschutz

Organisatorische Massnahmen



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

26

Organisatorische Brandschutzmassnahmen sind quasi dem Benutzer auferlegte Spielregeln, durch deren Einhaltung die Sicherheit im Gebäude gewährleistet wird. Da hier der Mensch im Spiel ist, beinhalten sie auch immer den grössten Unsicherheitsfaktor.

Fluchtwege stets freihalten. Vorräte, Leergut usw. haben im Korridor nichts zu suchen und gehören in den Keller.

3. Vorbeugender Brandschutz

Organisatorische Massnahmen



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

27

Fluchtwege sind auf ihrer ganzen Breite und auf der ganzen Länge freizuhalten und dürfen nicht zu Lagerzwecken verwendet werden. Türen in Fluchtwegen müssen im Notfall sicher begehbar sein.

3. Vorbeugender Brandschutz

Organisatorische Massnahmen



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

28

Treppenhäuser sind brandlastfrei zu halten. Auch der Bereich unterhalb des untersten Treppenlaufes ist kein Ort um das Altpapier bis zur nächsten Sammlung zu stapeln.

3. Vorbeugender Brandschutz

Organisatorische Massnahmen



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

29

Während Brandschutztüren und Türschliesser auf deren Funktionssicherheit intensiv geprüft und getestet werden, wird der Forderung nach dem Schliessen von Brandschutztüren oft nicht nachgekommen oder die Türen werden in geöffnetem Zustand sogar unterkeilt. In diesem Fall ist bei einem Brand die Brandabschnittsbildung aufgehoben, so dass sich Feuer und Rauch ungehindert ausbreiten und z.B. auch Fluchtwege bedrohen kann.

Hier liegt eines der Hauptprobleme des vorbeugenden Brandschutzes und insbesondere der organisatorischen Brandschutzmassnahmen. Da die Installationen des vorbeugenden Brandschutzes nur selten gebraucht werden, empfinden Gebäudenutzer diese teilweise als störend. Nun braucht es nicht mehr viel und der Platz vor dem Notausgang wird als Lagerplatz missbraucht.

3. Vorbeugender Brandschutz

Organisatorische Massnahmen



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

30

Kehricht soll nicht zu früh (über das Wochenende!) ins Freie gebracht werden.

3. Vorbeugender Brandschutz

Organisatorische Massnahmen



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

31

Bei der korrekten Lagerung von Abfällen sind die Container geschlossen.

3. Vorbeugender Brandschutz

Organisatorische Massnahmen



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

32

Flüssiggasbehälter, also jene Gasflaschen welche Sie auch zum Betrieb Ihres Gasgrills verwenden, nie im Untergeschoss lagern.

Flüssiggasbehälter müssen im Freien an einer gut durchlüfteten Stelle gelagert werden.

Zu Lichtschächten und Kellerabgängen ist ein Abstand von mindestens 4m einzuhalten.

Neue Kompositgasflaschen haben die Eigenschaft, dass man den Füllstand des Gases sieht, dass sie leichter sind als Stahlflaschen und dass sie nicht explodieren können.

3. Vorbeugender Brandschutz

Organisatorische Massnahmen



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

33

Reinigungsmittel (Bodenwiche, Aceton, Leichtbenzin) Brennsprit, Nitroverdüner, Benzin usw. produzieren zusammen mit unserer Umgebungsluft brennbare Dämpfe. Diese sind nicht nur brennbar, teilweise sogar hoch explosiv. Auch mit den vorgenannten Mitteln getränkte Lappen sind in geschlossenen Metallbehältern an einem sicheren Ort zu lagern. Sie können sich zusammen mit genügend Sauerstoff selber entzünden.

3. Vorbeugender Brandschutz

Organisatorische Massnahmen



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

34

Dämpfe brennbarer Flüssigkeiten sind schwerer als Luft. Sie können sich in Bodennähe ansammeln und zusammen mit Luft explosionsfähige Gemische bilden.

Darum dürfen feuergefährliche Flüssigkeiten nur in gut belüfteten Räumen verwendet werden, also Fenster öffnen
Sprit-Rechauds dürfen im heissen Zustand nicht nachgefüllt werden.

Verwenden sie statt Spirit Brennpasten, aber beachten sie, dass auch Pasten Dämpfe entwickeln, die brennbar sind.

3. Vorbeugender Brandschutz

Organisatorische Massnahmen



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

35

In Spraydosen erhältliche Farben, Lacke, Körperpflegemittel, Deo, Reinigungsmittel usw. sind feuergefährlich.

Dosen sind vor Erwärmung zu schützen.

Nie in offenes Feuer oder in Glut spritzen, auch die Heizschlangen eines Haarföns sind offene Flammen!

3. Vorbeugender Brandschutz

Organisatorische Massnahmen



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

36

Raucherlaubniszonen für das Personal bezeichnen
Genügend Aschenbecher bereitstellen
Die versteckte Raucherecke ist gefährlich und sollte
endgültig verschwunden sein.

3. Vorbeugender Brandschutz

Organisatorische Massnahmen



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

37

Aschenbecher nie in Papierkörbe, Plastiksäcke oder Kartonschachteln entleeren

3. Vorbeugender Brandschutz

Organisatorische Massnahmen



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

38

Zigaretten glut ist 600 bis 700 Grad heiss und kann stundenlang nachglühen.

3. Vorbeugender Brandschutz

Organisatorische Massnahmen



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

39

Rauchzeugresten gehören in feuerfeste, verschlossene Behälter,
getrennt von Papier und dem üblichen Abfall

3. Vorbeugender Brandschutz

Organisatorische Massnahmen



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

40

Rauchen im Bett kann ihnen das Leben kosten

Die Durchsetzung des Rauchverbotes in Hotels kann ein Problem sein, aktuelle Fälle zeigen aber, dass die rigorose Durchsetzung wichtig ist.

3. Vorbeugender Brandschutz

Organisatorische Massnahmen



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

41

Zum Dekorieren von Sälen, Restaurants usw. dürfen nur schwer entflammare Materialien verwendet werden.

3. Vorbeugender Brandschutz

Organisatorische Massnahmen



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

42

Leicht entzündbare Materialien wie Papiere usw. müssen mit einem Imprägnierungsmittel behandelt werden.
Materialien wie Stroh, Schilf usw. dürfen nicht verwendet werden.

3. Vorbeugender Brandschutz

Organisatorische Massnahmen



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

43

Ebenso ist die Verwendung abtropfender Folien nicht gestattet.

3. Vorbeugender Brandschutz

Organisatorische Massnahmen



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

44

Kerzen sind auf standsichere, nichtbrennbare Unterlagen zu stellen.

Kerzen nie unbeaufsichtigt lassen.

3. Vorbeugender Brandschutz

Organisatorische Massnahmen



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

45

Eingeschaltete Kochplatten und Geräte nicht unbeaufsichtigt lassen

Thermostat periodisch kontrollieren lassen

Überhitzung führt zu Selbstentzündung

Löschmittel ?

3. Vorbeugender Brandschutz

Organisatorische Massnahmen



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

46

Abluftfilter regelmässig reinigen oder auswechseln
Abluftkanäle periodisch kontrollieren

3. Vorbeugender Brandschutz

Organisatorische Massnahmen



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

47

Defekte Kabel, Stecker und Steckdosen können durch Wackelkontakte Lichtbogen verursachen, die gefährliche Zündquellen sind.

Vorsicht mit Elektrogeräten die im Standby Modus den ganzen Tag eingeschaltet sind, auch sie können in Brand geraten. Hierzu gehören Kaffeemaschinen, Fernseher, Bügeleisen usw.

Der Brand eines einzigen Telefones reicht aus um ein Einfamilienhaus mit schwarzem Brandrauch zu füllen.

3. Vorbeugender Brandschutz

Organisatorische Massnahmen



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

48

Umbau- und Reparaturarbeiten sind mit erhöhten Brandrisiken verbunden.

Vermeiden sie unnötige Materiallagerungen

Vorsicht mit leichtbrennbaren Flüssigkeiten, mit lösungsmittelhaltigen Farben und Klebern

Führen sie regelmässig Kontrollgänge durch

Überwachen sie Arbeiten von Fremdfirmen

Schweissen und schmirgeln sind besonders gefährliche Arbeiten.

Nur mit ausdrücklicher Bewilligung ausführen lassen

Brennbare Materialien entfernen oder nicht brennbar abdecken

Wärmeleitung beachten Arbeiten am Vormittag ausführen
– Kontrollgänge durchführen

Malen, Spritzen, Reinigen, Kleben nicht in geschlossenen Räumen arbeiten – gut durchlüften

Zündquellen vermeiden (Funken, Flammen, elektrische Schaltfunken) Rauchverbot einhalten und durchsetzen

3. Vorbeugender Brandschutz

Organisatorische Massnahmen

Brandfallplanung - Ziele

- Rasche Alarmierung
- Personenrettungen
- Wirksame Brandbekämpfung

Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

49

Ziele der Brandfallplanung:

- Rasche Alarmierung
- Personenrettungen einleiten
- Wirksame Brandbekämpfung

3. Vorbeugender Brandschutz

Organisatorische Massnahmen

Alarmorganisation

- Alarmpläne erstellen und beüben
- Sammelplatz definieren
- Kontakt zur Feuerwehr sicherstellen

Zur Alarmorganisation gehört:

- Personal Alarmierung
- Sicherstellen der Personal- und Betreuungslisten
- Sammelplatz für die Evakuierung , an Witterung gedacht
- Aufgaben und Verantwortlichkeiten für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Normalfall und im Brandfall definieren
- Kontakt zur Feuerwehr sicherstellen

3. Vorbeugender Brandschutz

Organisatorische Massnahmen

- **Personenrettungen - Gästeinformation**
- **Verhaltensmerkblatt bereitlegen**
- **Flucht und Rettungsplan**

Personenrettungen und Gästeinformation beginnt lange vor einem Ereignis:

- Die Gäste Alarmierung muss vorbereitet sein
- Die Gäste müssen sich mittels aufgelegter Information selber informieren können
- Fluchtpläne für Gäste pro Zimmer bereitstellen

Hotelgäste sind meist ortsunkundig und vielfach fremdsprachig. Neben den bereits unter den baulichen Massnahmen erwähnten Fluchtwegbezeichnungen sind in jedem Zimmer Fluchtpläne als Orientierungshilfen und Anleitungen zum Verhalten im Brandfall zur Verfügung zu stellen.

3. Vorbeugender Brandschutz

Organisatorische Massnahmen



Feuerwehr
Feuerpolizei
Stadt Luzern

52

Personenrettungen und Gästeinformation beginnt lange vor einem Ereignis:

- Die Gäste Alarmierung muss vorbereitet sein
- Die Gäste müssen sich mittels aufgelegter Information selber informieren können
- Fluchtpläne für Gäste pro Zimmer bereitstellen

Hotelgäste sind meist ortsunkundig und vielfach fremdsprachig. Neben den bereits unter den baulichen Massnahmen erwähnten Fluchtwegbezeichnungen sind in jedem Zimmer Fluchtpläne als Orientierungshilfen und Anleitungen zum Verhalten im Brandfall zur Verfügung zu stellen.

3. Vorbeugender Brandschutz

Organisatorische Massnahmen

Personalinstruktion

- Meine Aufgabe
- Meine Fluchtwege
- Meine nächsten Löschmittel
- Meine Alarmgeräte
- Mein Sammelplatz

Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

53

Personalinstruktion findet nicht nur hier statt, sondern auch im eigenen Haus.

Es gibt eine ganze Anzahl von Informationen, über die sie vom ersten Tag ihrer Arbeitsaufnahme an ihrem Arbeitsplatz informiert sein müssen.

1. Aufgabe – welches ist meine konkrete Aufgabe in einem Ereignisfall?
2. Fluchtwege – welches sind meine Fluchtwege, wohin führen sie?
3. Löschmittel – Wo befinden sich die Löschmittel und wie funktionieren sie?
4. Alarmgeräte – mit welchen Mitteln alarmiere ich in einem Ereignisfall, wie funktionieren sie?
5. Sammelplatz – wo befindet sich unser Sammelplatz?

Wenn ihnen jetzt Informationen fehlen, kontaktieren sie ihre Vorgesetzten und fragen sie !

4. Wesen des Feuers



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

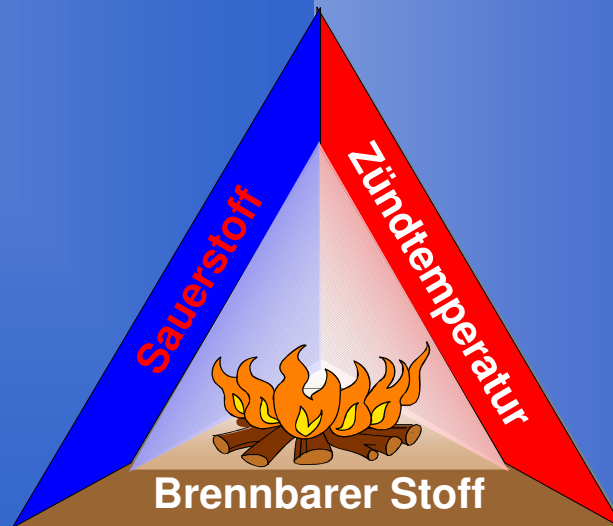
54

Damit ein Feuer entstehen kann, sind 3 Komponenten zwingend notwendig:

1. Ein brennbarer Stoff
2. Sauerstoff
3. Zündenergie

Wir reden in diesem Zusammenhang vom sogenannten Feuerdreieck.

4. Wesen des Feuers

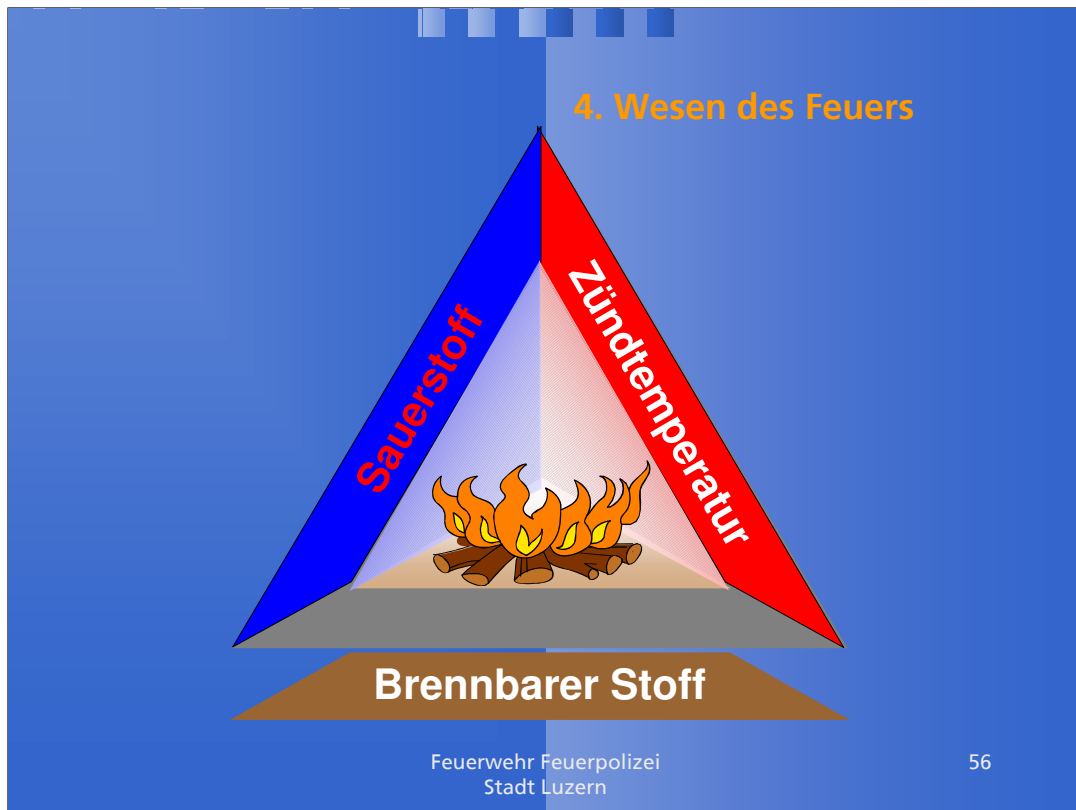


Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

55

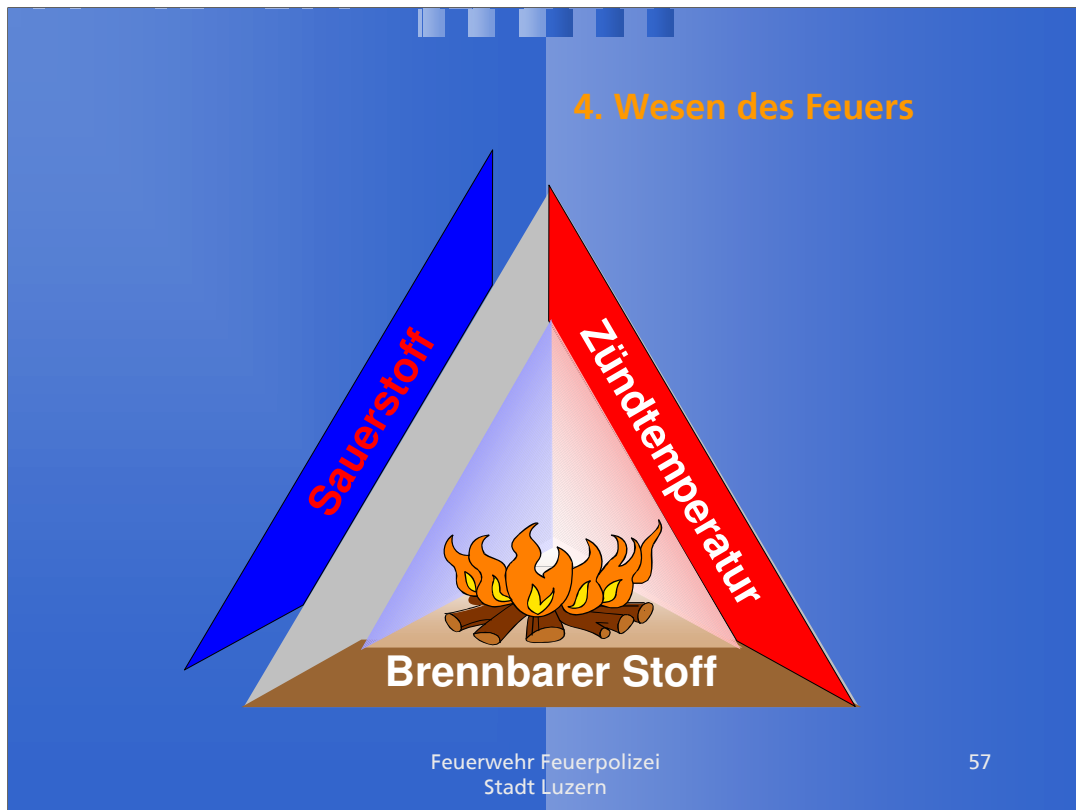
Erst wenn alle Komponenten im richtigen Verhältnis vorhanden sind, entsteht ein Feuer.

Löschen heisst sodann eine der 3 Komponenten entfernen oder massiv beeinflussen



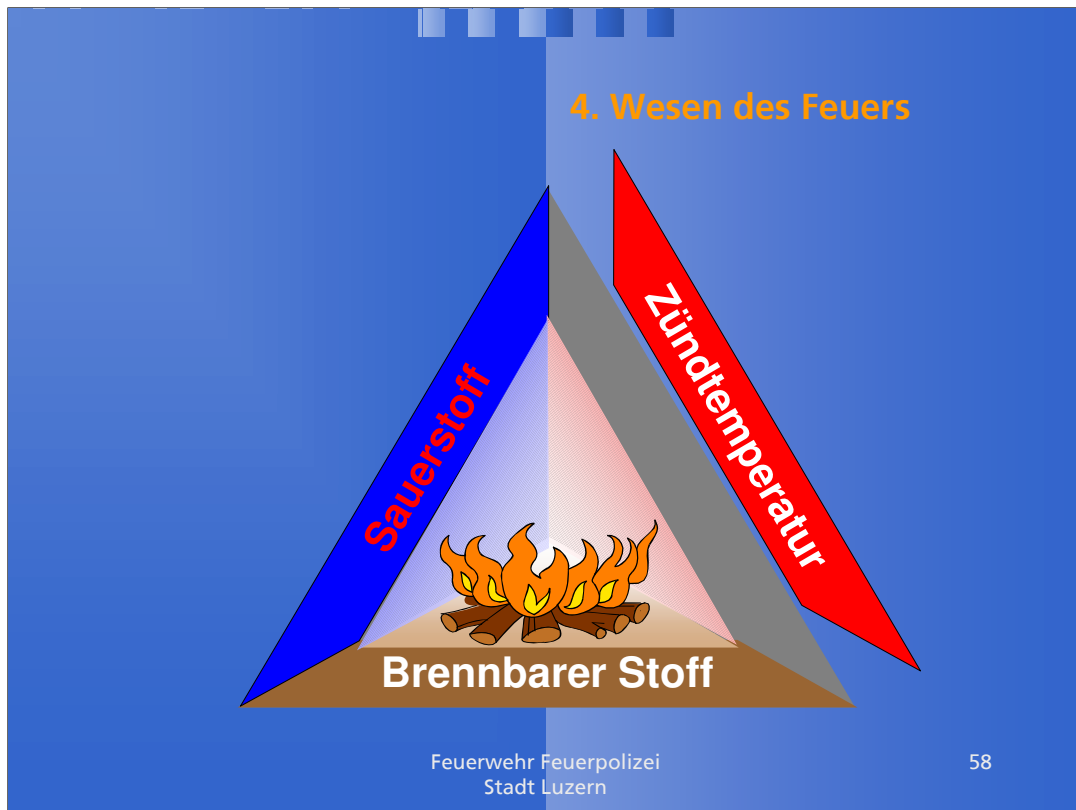
Löschen durch Brennstoffentzug ist z. B. schliessen der Gaszufuhr

Ausräumen brennbarer Stoffe aus dem Gefahrenbereich



Löschen durch Ersticken Abdecken mit einer Löschdecke,
oder löschen mit CO₂ Löscher

Eingriff in den Verbrennungsvorgang Einsatz von
Löschpulver (Verdrängen und chemisches Binden des
Luftsauerstoffes)



Löschen durch Energieentzug ist kühlen Löschen mit Wassersprühstrahl (verdampfen des Wassers, wegführen der Energie)

Verdampftes Wasser nimmt an Volumen 1700 mal zu, das heisst, es entsteht eine Unmenge von Wasserdampf, vermischt mit Brandrauch, also ein giftiges Gemisch

4. Wesen des Feuers

Brandklasse	Symbol	Brandstoff	Erscheinungsbild	Beispiele
A		feste Stoffe, hauptsächlich organischer Natur, die normalerweise unter Glutbildung verbrennen	Glut und Flammen	Holz Papier Stroh Textilien Kohle Autoreifen
B		flüssige oder flüchtig werdende Stoffe	Flammen	Benzin Benzol Öle Fette Lacke Teer
C		Gase	Flammen	Methan Propan Wasserstoff Acetylen Erdgas
D		Metalle	Glut	Magnesium

Erklären der Brandklassen

5. Verhalten im Brandfall



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

60

Typische Anwendungen der Löschmittel

- Luftschaum, Light Water in

Wohn- und Geschäftshäusern, Hotels, Restaurants,
Gasthäuser, Heime, Spitäler

5. Verhalten im Brandfall



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

61

Typische Anwendungen der Löschmittel

- Löschpulver

Autoeinstellhallen, Garagen, Werkstätten, Malereien

Küchen, Motorenräume, Elektroräume, EDV Anlagen

5. Verhalten im Brandfall



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

62

Typische Anwendungen der Löschmittel

- Kohlendioxid

Küchen, Motorenräume, Elektroräume, EDV Anlagen

5. Verhalten im Brandfall



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

63

Typische Anwendungen der Löschmittel
Löschposten in Treppenhäusern, Einstellhallen und
Werkstätten

5. Verhalten im Brandfall



Feuerwehr Feuerpolizei
Stadt Luzern

64

Typische Anwendungen der Löschmittel
Löschdecke im Haushalt und Gastrobereich

Versuchen Sie Ruhe zu bewahren !!

1. Alarmieren Telefon 118

2. Retten

3. Löschen

Ruhe bewahren - Panik vermeiden

Alarmieren Telefon 118 / 112 Auch bei Brandmeldeanlagen ist es notwendig eine informative Meldung an die Feuermeldestelle zu machen.

Wichtig sind Name und Adresse des Anrufers

Bei wem und wo brennt es

Was brennt (Wohnung, Werkstatt usw.)

Retten Ruhig das Gebäude verlassen

Türen und Fenster schliessen

Wenn Rauch in den Fluchtwegen festgestellt wird:

Bleiben sie in der Wohnung und machen sich am Fenster bemerkbar.

Löschen Mit vorhandenen Löschmitteln - ohne sich selber zu gefährden.

5. Verhalten im Brandfall

- **Vorhandene Löschmittel verwenden ohne sich zu gefährden**
- **In gebückter oder kriechender Haltung**
- **Wenn möglich mit dem Wind**
- **Kein Wassereinsatz bei Elektrizität**
- **Gebrauchte Löscher sofort neu füllen lassen**

Grundsatz: vorhandene Löschmittel einsetzen ohne sich zu gefährden

In gebückter oder kriechender Haltung heisst, der Hitze und dem Rauch zu entfliehen

Wenn möglich mit dem Wind heisst, sich nicht selber gefährden

Kein Wasser bei Elektrizität, damit kein Überleiten entstehen kann

Gebrauchte Löscher neu füllen, weil der Druck eines aktivierten Löschers innert Stunden zusammenfällt